Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 19

Artikel: Bete und arbeite!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Bläkker.

Bereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Babagog. Monatsichrift".

Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz.

3ug, 1. Oftober 1894.

M 19.

1. Jahrgang.

Redattionstommiffion:

Die Ceminardirektoren: Dr. Frib. Nofer, Ridenbach, Comp; F. & Rung, Sipkirch, Lugern; D. Baumgartner, Bug, ferner: Leo Beng, Pfarrer in Berg, Rt. Et. Gallen und Lehrer Bipfil in Erstfelb, Rt. Uri. — Die Ginfenbungen find an Seminardirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. des Monats und toftet jahrlich für Bereinsmitglieder 4 Fr.; für Lehramtstandibaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen beim Berleger: 3. M. Blunfchi, Buchdruder, Zug. — Inserate werden die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Bete und arbeite!

Der Monat Oktober ist, seit Leo XIII. so eindringlich das hl. Rosenstranzgebet den Gläubigen empfohlen und den Rosenkranzsonntag in besonderer Weise ausgezeichnet hat, ein Monat des Gebetes geworden; die Katholiken aller Länder und Stände beeilen sich, dem ernsten Mahnworte des Hl. Baters nachzuleben. Die Zeiten sind ernst und trübe; der Unglaube erhebt immer kühner sein Haupt und schleicht sich in alle Verhältnisse des menschlichen Lebens hinein, verdrängt Christus und seine hl. Religion und Kirche immer mehr aus dem öffentlichen und vielsach selbst privaten Leben, aus den Katsälen und Schulen, aus der Wissenschaft und Kunst. Der Sozialismus und sein schulen, aus der Anarchismus, machen sich immer mehr geltend; das soziale Leben geht einer schweren Krisis entgegen, die für dasselbe verhängniszvoll wird, wenn man nicht noch zur rechten Zeit zu Christus, dem Heilande der Welt zurückehrt! — Daher ist das Gebet so notwendig und fordert es der Hl. Bater, der Stellvertreter Christi, so dringend! —

Und welche Gefahren drohen der christlichen Erziehung, der christlichen Schule — welche Gefahren in Bezug auf Glauben und Tugend unserer heranwachsenden Jugend! — Die geheimen Sekten ziehen mit allen Mitteln darauf hinaus, das Christentum aus der Schule zu verdrängen und dadurch auch nach und nach aus dem Hause. Wie wichtig ist daher das Gebet für den hristlichen Schulmann und Lehrer! — Und wie viele Schwierigkeiten bietet nicht die Erziehung schon an und für sich! Beten wir recht oft und andächtig den hl. Rosenkranz, damit wir die Hindernisse zu besiegen vermögen, die sich

gegen eine erfolgreiche Thätigkeit unseres Berufes auftürmen wollen. große Tonkunftler Jos. Handn erklärte einstens: "Wenn ich den Rosenkranz gebetet, dann kommen mir die himmlischen Gedanken und Tone nur so zugeflogen, und ich finde kaum Zeit, sie schnell genug niederzuschreiben." Bom Segen des Gebetes getragen wird unsere Arbeit uns leichter und fruchtbarer von statten gehen. Aber woher Zeit nehmen? — Man findet schon Zeit, wenn man recht will. Der deutsche Raiser Rarl V. fand täglich Zeit, den hl. Rosenkranz zu beten, und wir werden kaum sagen dürfen, daß wir mehr zu thun haben als er; Tilly betete auch während seiner Feldzüge täglich den hl. Rosenkranz. Um keine Arbeitszeit zu verlieren, können wir ihn ja leicht in der Zeit der Abenddämmerung, im Freien auf- und abgehend, verrichten; das stärkt Leib und Seele. Ein Lehrer und Schulmann, der es nach Beist und Herz sein will, hat um so vieles für sich und seine lieben Kinder zu bitten! Und nirgends gilt das Wort fo fehr: "An Gottes Segen ift alles gelegen", als auf dem Gebiete der Bädagogik, wo fo viele Ginfluffe innerer und äußerer Natur die ernsteste und langjährige Arbeit des Erziehers oft mit einem Schlage vereiteln. Darum arbeiten wir mit aller Araft, aber beten wir auch mit Geist und Herz. Wenn unsere Berufsarbeit mit frommem Gebet sich verbindet, dann wird unser Wirken beseligende Früchte bringen für uns und unsere Kinder für Zeit und Ewigkeit! —

Die dritte Generalversammlung des "Bereins fathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz" in Sursec, den 19. und 20. Sept. 1894.

Auf nach Surfee! hieß es in den Areisen katholischer Lehrer und Schulmänner im Anfange des Herbstmonats, und zahlreicher und freudiger ertonte dies Wort, als die gute Runde fam, daß dem Bereine die Vergünstigung der halben Taxen von Seite des schweizer. Gisenbahnverbandes bewilligt worden. Und als gar nach schweren, falten Regentagen die schönen Berbsttage tamen und vom 19. September die Sonne so schön und jo flar am himmelsgezelt leuchtete, da hielt es die wackeren Lehrer, die nur immer vom Hause sich fortmachen konnten, nicht mehr in den engen Grenzen des Schulzimmers und der Studierstube; es trieb sie hinaus in die freie, schöne Gottesnatur, ihren Körper zu stärken und den Geift zu erfrischen, hinaus nach Surfee, dem diesjährigen Festorte des Bereines, um da aufs neue zu erwärmen an den herrlichen Idealen des Lehrerstandes, aufs neue sich zu ermutigen und zu begeistern für ein fraftiges und unermudliches Wirken auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, zu raten und zu thaten mit den 1. Berufsgenoffen von Rah und Gern, alte Freundschaftsbunde zu erneuern, neue zu ichließen und fo auch die so wichtige Tugend freundschaftlicher Kollegialität zu pflegen, ist es doch